



**JAHRE
GESICHTER
GESCHICHTEN**

**FORUM
20 DER
KULTUREN
STUTT GART**

Vielfalt leben. Vielfalt feiern.
Das Forum der Kulturen Stuttgart e. V. wird 20.

Jede*r
ist anders
und alle sind
gleich.

1998 +++ Von Migrantenvereinen und Mitgliedern des Ausländerausschusses (heute: Internationaler Ausschuss) der Stadt Stuttgart wird zunehmend eine **stärkere Teilhabe** am gesellschaftlichen und kulturellen Leben Stuttgarts eingefordert. Am 16. Mai 1998 wird das Forum der Kulturen Stuttgart e. V. von **16 Gründungsvereinen** als Dachverband gegründet. Sami Aras wird zum 1. Vorstandsvorsitzenden gewählt. Rolf Graser übernimmt die Aufgaben des Geschäftsführers. Alle Beteiligten arbeiten ehrenamtlich und ohne feste Büroräume. +++

1999 +++ Das Forum der Kulturen Stuttgart e. V. erhält erstmals Projektmittel vom Kulturstadtrat, um das **kulturelle Rahmenprogramm zur offiziellen EU-Mittelmeerkonferenz** auszurichten. +++

2000 +++ Das Forum der Kulturen initiiert und organisiert im Stuttgarter Rathaus mit Hilfe von EU-Mitteln **die Konferenz Von Stuttgart nach Marseille**: Nichtregierungsorganisationen aus dem gesamten Mittelmeerraum bereiten sich dort auf die nächste EU-Mittelmeerkonferenz in Marseille vor. +++ Der Gemeinderat bewilligt erstmals einen Zuschuss in Höhe von ca. 60.000 Euro. +++ Das Forum der Kulturen erhält **eigene Büroräume** und kann **Personal** einstellen. Das damals noch zweiköpfige Team nimmt im Herbst im Europahaus seine Arbeit auf. +++ Beginn der professionellen Betreuung und **Beratung der Migrantenvereine** +++ Anlässlich des Tags der Kulturen erscheint die Nullnummer der geplanten Monatszeitschrift *Begegnung der Kulturen – INterkultur in Stuttgart*. +++

2001 +++ Mit der Aprilausgabe erscheint erstmals das **interkulturellen Monatsmagazin** *Begegnung der Kulturen – INterkultur in Stuttgart* – und tut dies weiter bis zum heutigen Tag mit neun Ausgaben pro Jahr. +++ Das **Sommerfestival der Kulturen** findet zum ersten Mal – damals noch in kleinem Rahmen – im Innenhof des Alten Waisenhauses statt. +++

2002 +++ Gemeinsam mit zahlreichen Partnern organisiert das Forum der Kulturen im April und Mai die **Orient-Tage**. +++ Erstmals können mehrjährige Projektmittel akquiriert werden: mit einem Zuschuss des Bundesprogramms *entimon* kann die Vereinsarbeit ausgebaut und das Interkultur-Magazin am Leben erhalten werden. +++

2003 +++ An verschiedenen Veranstaltungsorten finden im Frühjahr die **Literaturtage WeltLiteraturen** statt – unter anderem mit Rafik Schami, Antonio Skármeta und Jagoda Marinic sowie Beiträgen von Migrantenvereinen. +++ Das **Sommerfestival der Kulturen** wächst und findet im dritten Jahr **erstmals auf dem Stuttgarter Marktplatz** statt – ebenso wie in den Folgejahren. Lediglich 2006 entfällt das Festival wegen der Fußball-WM. +++ Im Herbst werden unter dem Titel **Vom Balkan bis zum Baltikum** über 90 Veranstaltungen zum Thema Osterweiterung durchgeführt. +++ Im Dezember veranstaltet das Forum der Kulturen im Gustav-Siegle-Haus seine Fachtagung mit dem Titel **Interkulturelle Praxis in der Kulturarbeit – zwischen Exotik, Folklore und Integration** – unter anderem mit Dr. Mark Terkessidis. +++

2004 +++ Die Beratung von Migrantenvereinen wird ausgebaut, regelmäßige Abendseminare für die Vereine werden angeboten. +++ Beginn einer stärkeren bundesweiten Vernetzung. Mitwirkung am Aufbau des **Bundesweiten Ratschlags Kulturelle Vielfalt**. +++

2005 +++ Das Forum der Kulturen bekommt ein **Kuratorium** mit namhaften Persönlichkeiten unter Vorsitz des Regionaldirektors Dr. Bernd Steinacher. +++ Unter der künstlerischen Leitung von Odile Néri-Kaiser und Jussuf Naoum findet im April das **erste Internationale Erzählfestival** statt. +++ **Beteiligung an der Entwicklungspartnerschaft ZIP** (*Zukunftorientierte Interkulturelle Personalentwicklungsstrategien*) im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative *Equal*. +++ Das Forum der Kulturen hat inzwischen sechs Mitarbeiter*innen und 56 Mitgliedsvereine. +++

2006 +++ Das Forum der Kulturen veranstaltet im Oktober im Stuttgarter Rathaus erstmals den **Bundesfachkongress Interkultur** – inzwischen eine der renommiertesten Fachtagungen zum interkulturellen Dialog, die seitdem alle zwei Jahre in verschiedenen Städten Deutschlands stattfindet. +++ Das **erste interkulturelle Theaterfestival** findet unter dem Titel **!Heimspiel** ebenfalls im Oktober in den drei Theatern unterm Turm statt. +++ Aus Anlass des Festivals entsteht **Flaschenpost aus Deutschland, die erste eigene Theatereigenproduktion** des Forums. +++

2007 +++ Zum ersten Mal lädt das Forum der Kulturen zum **Brunch global**, dem interkulturellen Frühstückstreff, ins Bürgerzentrum West. Seither finden diese kulturell-kulinarischen Begegnungsveranstaltungen drei- bis viermal pro Jahr statt. +++ Die Landesarbeitsgemeinschaft der Soziokulturellen Zentren verleiht dem Forum der Kulturen den **Theo-Pinkus-Kulturpreis**. +++

2008 +++ Im Februar startet das **Interkulturelle Theaterensemble** des Forums der Kulturen. Seither stellt die sich jährlich neu konstituierende, bunt zusammengesetzte Gruppe pro Jahr zwei Produktionen auf die Bühne des Kulturzentrums Laboratorium. +++ Für das Schwerpunktthema **Migration und Entwicklungszusammenarbeit** wird eine eigene Stelle geschaffen. Erstmals wird in Deutschland das entwicklungspolitische Engagement von Migrantenvereinen systematisch gefördert, mit Beratungs- und Qualifizierungsangeboten, Arbeitskreisen und Fachtagungen. +++ Im März bezieht das Forum der Kulturen seine neuen, größeren **Büroräume am Marktplatz 4**, direkt gegenüber des Stuttgarter Rathauses. +++ **Das 10-jährige Bestehen** des Forums der Kulturen wird im Stuttgarter Rathaus gefeiert, unter anderem mit Prof. Klaus Bade und José F. A. Oliver. +++ Das Forum der Kulturen hat inzwischen acht Mitarbeiter*innen und 83 Mitgliedsvereine. +++

20 Jahre
20 Gesichter
20 Geschichten

Das Forum der Kulturen Stuttgart e. V. wird 20.
Eine Jubiläumsbroschüre über und von Menschen, die das
Forum in dieser Zeit geprägt und begleitet haben.

+++ Was 1998 als kleine Graswurzelorganisation mit 16 Gründungsvereinen begann, hat binnen 20 Jahren beispiellose Erfolgsgeschichte geschrieben: Das Forum der Kulturen Stuttgart e. V., Dachverband von mittlerweile 125 Migrantenvereinen und Interkulturbüro, gilt 2018 bundesweit als Leuchtturm für kulturelle Vielfalt.

Leider können wir nicht all den wunderbaren Menschen, die die Ziele des Forums in dieser Zeit unterstützt und seine Visionen mit großem Herzblut voran gebracht haben, ein Denkmal setzen – immerhin 20 von ihnen stellt diese Broschüre aber stellvertretend vor.



HÜLYA AL

„Ich bin ein Weltmensch geworden – sicher auch dank meiner Erfahrungen im Forum der Kulturen.“

+++ „Ich reise jedes Jahr in zwei Städte, die ich noch nicht kenne“, sagt Hülya Al, „irgendwie bin ich Weltmensch geworden.“ Es klingt, als würde sie sich selbst ein bisschen wundern. Vielleicht, weil es der gebürtigen Marbacherin nicht in die Wiege gelegt war, allzu viele kulturelle Grenzen zu überschreiten: nach strenger muslimischer Erziehung wollten die Eltern sie zwangsverheiraten. Hülya Al hat Mittel und Wege gefunden, das zu verhindern. Und im Forum der Kulturen einen Ort, der ihr immer den Rücken gestärkt hat. Nach einigen Jahren als Bürofachfrau beim Forum kündigte sie schweren Herzens, aber das Team machte ihr Mut: „Die haben mich ermuntert,

weiterzugehen, und so konnte ich studieren.“ Wie sehr das Forum die Atmosphäre ihrer Heimatstadt Stuttgart geöffnet hat, fällt ihr meist an anderen Orten auf: „Da sagen die Leute schon mal: Oh, Sie sprechen ja Deutsch!“ Hülya Al will nicht groß über diesen nervigen Alltagsrassismus reden. Lieber spricht sie von den Kochkursen, in denen sie nebenberuflich internationale Küche lehrt, oder vom Buddhismus, für den ihr Hermann Hesses *Siddhartha* die Sinne geöffnet hat. „Irgendwann muss ich es unbedingt schaffen, mein tibetisches Patenkind zu besuchen“, sagt Hülya Al. Der Weltmensch in ihr freut sich schon auf die Reise ins Unbekannte.



„Ein Haus der Kulturen der Welt als Sitz des Forums wäre das richtige Zeichen – an die Zugewanderten, dass sie willkommen sind, und an die Hiesigen, dass Pluralität ein Gewinn ist.“

MUHTEREM ARAS

+++ Der Arbeitsplatz von Muhterem Aras bietet einen fantastischen Ausblick. Vom Präsidentenpult des Landtags aus schweift der Blick seit der Renovierung des Parlamentsgebäudes durch bodentiefe Panoramafenster über das Neue Schloss, Platanen und Park. „Es klingt etwas klischeehaft“, sagt Aras fast entschuldigend, „aber diese Stadt kann einfach unglaublich schön sein.“ Wobei sie Wert darauf legt, dass Postkartenidyllen nicht genug sind.

„Um unsere Gesellschaft zur vollen Blüte zu bringen, müssen wir die Köpfe dafür öffnen, dass Vielfalt ein Reichtum ist. Genau diese Einstellung ist die Kernbotschaft des Forums der Kulturen“, meint Aras.

Ein bundesweit gefragter Partner ist das Forum längst, die Anerkennung fast aller politischen Lager spricht für sich. „Den Reaktionären, die uns Knüppel zwischen die Beine werfen wollen, würde man am besten antworten durch eine weitere Aufwertung des Forums“, sagt Aras. Und weil sie als Politikerin geübt darin ist, abstrakte Einsichten in Konkretes umzusetzen, hat sie einen ganz bestimmten Vorschlag: „Ein Haus der Kulturen der Welt als Sitz des Forums, möglichst mitten in der Stadt, wäre das richtige Zeichen – an die Zugewanderten, dass sie willkommen sind, und an die Hiesigen, dass Pluralität ein Gewinn ist.“



+++ „Wer etwas nicht will, findet Gründe. Wer etwas will, findet Wege!“ Dieses bekannte Sprichwort könnte für das Forum der Kulturen erfunden worden sein. Ich erlebe es seit jeher als Wegesucher und Institution im allerbesten Sinne: einerseits verlässlich und gefestigt, andererseits ein „fließendes Konzept“, beweglich, unkonventionell und jederzeit bereit, neue Wege zu wagen – oder einfach zu schaffen! Die Art, wie man im Forum an Widerstände herangeht und zu Lösungen kommt, erinnert mich oft im guten Sinn an das Wesen von Wasser:

Es findet immer und überall seinen Weg, kann auch die kleinste Lücken nutzen, bahnt sich Umwege, erzeugt auch mal Strudel und Turbulenzen. Aber genau das macht für mich die Atmosphäre und die Stärke des Forums aus: Sprudelnd und lebendig, bringt das Forum in der Stadt so vieles in Fluss, es greift die Strömungen und die ganze Vielfalt unserer Gesellschaft auf – und schafft dafür neue Räume.

NINA BLAZON

„Das Forum der Kulturen ist ein Wegesucher. Es greift die Strömungen und die Vielfalt unserer Gesellschaft auf und schafft dafür neue Räume.“



SVEN BÖCKLER

„Ankommen – das ist das erste Wort, das mir einfällt, wenn ich an das Forum der Kulturen denke.“

+++ Ankommen – das ist das erste Wort, das mir einfällt, wenn ich an das Forum der Kulturen denke. Als ich 2010 nach Stuttgart zog, war vieles ungewohnt, obwohl ich nur wenige hundert Kilometer entfernt im Rheinland beheimatet war: Spätzle statt Sauerbraten, Fasnet statt Karneval, und was sind bitteschön Stäffele? Der ganz eigene Charme der Stadt aber hat mich schnell begeistert. Zum Beispiel beim *Sommerfestival der Kulturen*, das für mich bis heute einzigartig ist – und zwar weit über den Kesselrand hinaus. Angesteckt von der Stimmung, die Besucher und Bands auf den Marktplatz trugen, stand für mich schnell fest:

Da will ich mitmachen! Statt Sit-in auf den Rathaus-Stäffele standen fortan Kistenschleppen, Bierzapfen und Gläser-spülen auf dem Festivalprogramm. Was nach eintönigem Gastronomie-Alltag klingt, bot mir einen neuen, persönlicheren Blick auf das Festival und seine Macher. Bei der Arbeit als ehrenamtlicher Helfer entstanden viele Freundschaften, und spätestens dadurch zeigte sich, dass ich in Stuttgart angekommen war. Das hat sich bis heute nicht geändert – nicht einmal durch meinen Umzug nach Hamburg. Dank des *Sommerfestivals der Kulturen* bleibe ich einmal im Jahr sechs Tage lang Neigschmecker.



„Das Forum hat einen langen Atem und Sachverstand, seine Vorschläge sind praktikabel und effektiv. So erreicht es handfeste Verbesserungen für Migranten und deren Unterstützer.“

ZAKIA CHLIHI

+++ Eine Zeit lang hat Zakia Chlihi bei der Wahl ihrer Arbeitsstellen einen großen Bogen um das Thema „Integration“ gemacht. „Ich hatte eine Abneigung gegen das allzu Offensichtliche daran“, sagt sie und lächelt, „aber nun bin ich doch hier gelandet.“ Hier, das ist eine Referatsleitung im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Das Amt ist einer der großen Integrationsakteure, ein wichtiger Partner der Behörde ist das Stuttgarter Forum der Kulturen. „Seine Expertise ist hoch geschätzt bis hin zu Bundesministerien“, betont Chlihi. Ihr Lieblingsbeispiel dafür ist das *House of Resources*, eine Anlaufstelle für Ehrenamtliche, die unbürokratisch und konkret bei Integrationsprojekten aller Art hilft.

„Die Idee stammt vom Forum, wir haben sie in bisher 14 Städten bundesweit umgesetzt“, erzählt Chlihi, „denn hier kommt zusammen, was das Forum auszeichnet: Mit Geduld und Sachverstand Konzepte zu entwickeln, die einerseits hilfreich sind für Migranten und deren Unterstützer, und andererseits praktikabel für die Verwaltung.“ Dass die Schaffung eines migrationsfreundlichen Klimas im Land eine anspruchsvolle Aufgabe ist, muss der in Hessen geborenen Tochter marokkanischer Einwanderer niemand erklären. „Aber Mentalitätswandel und gesellschaftliche Transformationen sind immer möglich“, sagt Zakia Chlihi. Ihr Arbeitsplatz ist eine perfekte Metapher genau dafür: Die Integrationsabteilung des Bundesamtes arbeitet in einer ehemaligen SS-Kaserne.



+++ Wenn Christoph Dahl höchstes Lob spenden möchte, spricht er von Pragmatik. Denn der Geschäftsführer der Baden-Württemberg Stiftung schätzt es, wenn die Dinge auf einfache, aber effektive Weise in Bewegung gebracht werden. „Das Forum der Kulturen macht auf pragmatische Weise eine ganz wichtige Arbeit“, sagt er, „seine Offenheit und sein unbürokratisches Agieren sind vorbildlich. Die brauchen kein Tam-Tam.“ Dahl hat mit der Baden-Württemberg Stiftung viele integrationspolitische Projekte unterstützt. Doch nur wenige Institutionen überzeugen ihn so wie der Stuttgarter Dachverband für Migrantenvereine.

„Das Forum setzt am richtigen Punkt an, indem es bei der Teilhabe von Menschen mit Migrationserfahrung Kunst und Kultur zum Dreh- und Angelpunkt macht“, meint Dahl, „denn so erreicht man die Menschen ganz direkt.“ Dann berichtet er von der praktischen Arbeit, zum Beispiel in einem Projekt, in dem Zugewanderte und Einheimische sich gegenseitig ihre Lebensgeschichten erzählen. „Wenn man dort den Leuten in die Gesichter sieht, begreift man, was die Voraussetzung und vielleicht die wichtigste Ressource für Integration ist: ernsthaftes Interesse am Gegenüber.“

CHRISTOPH DAHL

„Wenn man den Leuten ins Gesicht sieht, begreift man, was die Voraussetzung für Integration ist: ernsthaftes Interesse am Gegenüber.“



REINHARD HAUFF

„In Migrantenvereinen schlummerte lange ein ungenutztes Potenzial: Zuwanderer sind die geborenen Experten für die Entwicklung ihrer Herkunftsländer.“

+++ Wie gewinnt man für ein Podiumsgespräch über Entwicklungspolitik einige tausend Menschen? – Man veranstalte es auf der Konzertbühne des *Sommerfestivals der Kulturen*. „Ich bin sehr froh, wie leichte Muse und harter Tobak hier zusammengehen“, sagt Pfarrer Reinhard Hauff, der im Forum der Kulturen vor zwölf Jahren maßgeblich am Start des Arbeitsbereichs *Migration und Entwicklung* beteiligt war – damals deutschlandweit eine Pioniertat. „Entwicklungshelfer und Migranten haben lange Zeit aneinander vorbeigearbeitet. Dabei sind Zuwanderer die geborenen Experten für die Entwicklung ihrer Herkunftsländer“, sagt Hauff. Zusammen mit dem Forum der Kulturen hat er

viele Projekte unterstützt, die das Knowhow von Migranten nutzen. In Stuttgart lebende Westafrikaner etwa, die als Ingenieure Hygiene- und Trinkwasser-Projekte im Sahel realisieren; oder Afghanen, die von Stuttgart aus Kindergärten und Mädchenschulen am Hindukusch fördern. Und ganz nebenbei räumt es mächtig mit Klischees auf, wenn sich die vormaligen Hilfsempfänger selber helfen. „So profitieren alle“, resümiert Hauff, „die Migranten an Selbstwert und Erfolgserlebnis, die Entwicklungszusammenarbeit an Potenzialen und die Adressaten der Unterstützung sowieso.“ Und: „Ich habe durch die Zusammenarbeit mit dem Forum unendlich viel gelernt – dafür herzlichen Dank!“



„Bei all den Aktivitäten, die das Forum unterstützt, kommt vor allem eines zustande: Man lernt stets aufs Neue wunderbare Menschen kennen.“

YESIM JENTZSCH

+++ Im Wohnzimmer von Yesim Jentsch pocht der Beat. Laptop, Keyboard, Mikro und Mixer bilden ein digitales Miniaturstudio, an dem kleinen Hocker davor lehnt eine türkische Baglama, in der Ecke eine halbakustische Gitarre. „Ich habe im Laufe der Jahre in so ziemlich alles reingeschnuppert, von Jazz über Klassik bis Pop“, erzählt die Sängerin, „um all das mit meiner eigenen Tradition zu mischen – das macht wach!“

Die Verfeinerung dieser musikalischen Horzonterweiterung verdankt Yesim Jentsch nicht zuletzt der *Ziryab-Akademie für Weltmusik*, einer Initiative des Forums der

Kulturen. Die musikalischen Potenziale vieler Länder und Kulturen gegenseitig fruchtbar zu machen, ist das Ziel der Akademie. „Wir möchten den Zuhörern ebenso Entdeckungen ermöglichen wie uns selbst“, sagt Yesim Jentsch, die auch in der *Kultur- und Sozial-Initiative für Kinder und Jugendliche* tätig ist. Dort ist Musik das Medium, das Kids aller Herr*innen Länder verbindet, in Chören, Tänzen, beim Unterricht und bei öffentlichen Auftritten. „Das Forum reicht uns immer eine hilfreiche Hand“, sagt Jentsch, „und so kommt am Ende vor allem eines zustande: Man lernt stets aufs Neue wunderbare Menschen kennen.“



+++ Anna Koktsidou ist eine freundliche und höfliche Person. Einen ironischen Unterton mischt sie ihren geschliffenen Sätzen nur bei, wenn mal wieder jemand meint, ihre deutsch-griechische Kulturinitiative *Kalimera* könne doch bei der Veranstaltung XY ein paar gefüllte Weinblätter fürs Buffet beisteuern. „Wir tanzen nicht, wir singen nicht, wir kochen nicht“, sagt sie dann, freundlich lächelnd, aber bestimmt. „Wir organisieren aber sehr gerne ein Podium, eine Kinoproduktion, eine Lesung“. Anders formuliert: Ohne Augenhöhe kein Dialog.

„Diese Haltung verbindet uns mit dem Forum“, sagt Koktsidou, und sie muss es wissen. Als Radiojournalistin des SWR hat sie das Forum von der Gründung an kritisch begleitet. Was sie schätzt, ist seine kulturpolitische Bandbreite: „Hier geht es ebenso um Politik wie um das Miteinander, transportiert durch, sagen wir: Weltmusik“, resümiert sie. Ein Grund, weshalb sie das *Sommerfestival* liebt. In einer anderen Stadt hatte sie Jahre vor Gründung des Forums erlebt, dass ein solch ambitionierter Ansatz kläglich scheiterte. Damals war niemand bereit, die Frage zu diskutieren, die nach Anna Koktsidou Ansicht die grundlegende ist: „Was macht uns als Einwanderungsgesellschaft aus?“

ANNA KOKTSIDOU

„Das Besondere ist der Anspruch des Forums. Hier geht es ebenso um Politik wie um das Miteinander. Ein solch ambitioniertes Programm ist ziemlich einmalig.“



ELISABETH KRÜGER DE SCHAAL

„Im Forum der Kulturen lernen Migranten, miteinander umzugehen, und die Stadt lernt von uns. Multikulturalität ist ein Wachstumsprogramm für beide Seiten.“

+++ Elizabeth Krüger de Schaal macht feine Unterschiede, was Fragen von Identität und Heimatverbundenheit angeht. „Ich werde nie Schwäbin sein, aber Stuttgart ist meine Stadt“, sagt die Ecuadorianerin, „wenn ich Besucher herumführe, dann am liebsten zu Aussichtspunkten mit Panoramablick über den Talkessel.“

Diese Ortsverbundenheit war nicht immer so innig. Mitte der 1980er, als Krüger de Schaal aus den Tropen ins Schwäbische kam, traktierten eingefleischte „Republikaner“-Anhänger sie mit rassistischen Sprüchen. „Aber das hat sich sehr verbessert, auch dank des Forums der Kulturen“, meint die

resolute Frau. „Wir Migranten lernen dort, miteinander umzugehen, und die Stadt wächst durch uns. Wir haben gegenseitig viel zu lernen und zu geben.“ Zum Beispiel, auch innerdeutsche Klischees unter die Lupe zu nehmen: Etwa warum Kehrwoche spießig sein soll. „Was ist denn toll daran, in einer schmutzigen Stadt zu leben?“, fragt sie trocken zurück. Und wenn es darum geht, all die Angebote und Aktivitäten des Forums für seine Mitgliedsvereine und für die Stadtgesellschaft auf den Punkt zu bringen, dann wählt die Latina mit dem urdeutschen Namen eine ebenso urdeutsche Vokabel: „Kameradschaft.“



„Ich sehe Integration als Austausch, mit Anstrengung auf beiden Seiten. Dem Forum der Kulturen gelingt es immer wieder, aus dieser Begegnung ein neugierig-kreatives Miteinander zu machen.“

FRITZ KUHN

+++ „Das Forum der Kulturen und mein Büro im Rathaus liegen in direkter Nachbarschaft am Marktplatz. Von meinem Bürofenster aus bekomme ich beim *Sommerfestival der Kulturen* alles direkt mit: Aufbau, Soundcheck und die großartigen Konzerte. Aber auch jenseits musikalischer Highlights ist mir das Forum nah. Ich schätze die Arbeit des Forums seit vielen Jahren, weil ich – wie das Forum auch – Integration als einen interkulturellen Prozess verstehe, als Austausch zwischen den Kulturen. Das ist ein anspruchsvoller Prozess und geht nicht ohne

Anstrengungen auf allen Seiten. „Integration“ bedeutet im Lateinischen „Erneuerung“. Die Bereitschaft zur Erneuerung müssen diejenigen mitbringen, die neu aus einem anderen Kulturkreis nach Stuttgart kommen. Aber auch die, die bereits lange hier sind, brauchen die Bereitschaft, sich einzulassen und zu verändern. Das ist kein einfacher Weg. Es kann auch Konflikte und Reibung zwischen den Kulturen geben. Dem Forum der Kulturen gelingt es immer wieder, die interkulturelle Begegnung in ein neugierig-kreatives Miteinander zu verwandeln.“



+++ Kurt-Jürgen Maaß war gerade mal ein Jahr in Stuttgart, als ihn der Gemeinderat 1999 in den Internationalen Ausschuss und in den Kulturausschuss entsandte. Dort legte sich der damalige Generalsekretär des Instituts für Auslandsbeziehungen mächtig ins Zeug fürs Forum der Kulturen. „Die meisten Gemeinderäte wussten gar nicht, wie groß der Beitrag der im Forum der Kulturen organisierten Vereine für das Kulturleben war“, erinnert sich Maaß. „Sie merkten es erst, als die Zeitschrift *Begegnung der Kulturen* erschien: Jeden Monat 400 bis 600 interkulturelle Termine!“

Für die ersten *Sommerfestivals der Kulturen* stellte Maaß den Innenhof des ifa-Gebäudes zur Verfügung. Als die Berichterstattung

in den örtlichen Zeitungen schwächelte, besuchte er zusammen mit Rolf Graser die Redaktionen – Klinkenputzen für die Zukunft des Festivals.

Im Gemeinderat plädierte Maaß immer wieder für eine bessere Grundfinanzierung des Forums. „Ich war immer von der Arbeit des Forums begeistert, dem Engagement, der erfolgreichen Sacharbeit“, schwärmt er noch heute. „Wir haben ein Modell in Stuttgart, das es in dieser Form in keiner anderen Stadt in Deutschland gibt.“ Was er dem Forum der Kulturen rät? „Bleib, wie du bist: Genauso engagiert weiterarbeiten, werben, überzeugen, begeistern!“

KURT-JÜRGEN MAASS

„Ich bin immer noch begeistert vom Engagement und der erfolgreichen Sacharbeit des Forums. Das gibt es in keiner anderen Stadt in Deutschland.“



MEKONNEN MESGHENA

„Durchlässigkeit ist der Schlüsselfaktor zu Teilhabe und Chancengleichheit. Davon wiederum – das ist statistisch belegt – profitiert immer die gesamte Gesellschaft.“

+++ Welche Chancen auf einen Hochschulabschluss mit Dokortitel in Deutschland hat ein Kriegsflüchtling aus Eritrea – als 14-Jähriger hier gestrandet, ohne auch nur ein einziges Wort der Landessprache zu verstehen?

Blickt man so auf die Biografie von Mekonnen Mesghena, erscheint sein Lebenslauf fast wie ein Märchen. Doch Mesghena ist Wissenschaftler, er zieht die Analyse dem Fabulieren vor. „Ich hatte vielfaches Glück in Gestalt von Menschen, die mich gefördert haben, manchmal entgegen formaler Bestimmungen“, sagt er und berichtet vom Direktor eines Stuttgarter Gymnasiums, der ihm trotz Hauptschulabschluss eine Chance gab. Mesghena revanchierte sich mit dem Abitur. „Es geht um Durchlässigkeit“, sagt er

mit Nachdruck, „das ist der Schlüsselfaktor zu Teilhabe und Chancengleichheit. Davon wiederum – das ist statistisch belegt – profitiert immer die gesamte Gesellschaft.“ Es sind Erkenntnisse wie diese, die Mesghena mit dem Forum der Kulturen teilt. Etwa beim *Bundesfachkongress Interkultur*, einer Initiative des Forums. Auf Podien wie diesen benennt Mesghena Stärken und Schwächen seines Heimatlandes. „Deutschland vergibt Chancen, weil hier viel zu wenige Menschen mit Migrationsgeschichte den sozialen Aufstieg schaffen. Dabei haben wir bei der millionenfachen Integration von Vertriebenen nach Zweitem Weltkrieg und später der Spätaussiedler genau das mustergültig organisiert. Man muss es bloß wollen, dann zeigt sich: Deutschland kann Integration!“



„Beim *Sommerfestival der Kulturen* ist der ganze Planet versammelt, eine Gemeinschaft jenseits aller Schranken. Ich spüre dort einfach nur die Menschen.“

MESUD MUJEZINOVIC

+++ Anfang 2007 stand ein junger Mann aus Sarajewo im Büro des Forums der Kulturen, blätterte in einem Wörterbuch und stammelte: „Ich.“ Blättern. „Möchte.“ Blättern. „Helfen.“

Die Bewerbung war erfolgreich. Mesud Mujezinovic hat seither jedes Jahr eine Woche Urlaub genommen, um beim *Sommerfestival der Kulturen* als Aufbauhelfer anzupacken. Dabei ist die Großveranstaltung auf dem Marktplatz vorm Rathaus ein logistischer Irrwitz sondergleichen: Innerhalb einer Woche muss bis auf die Bühne alles an Zelten und Möblierung zwei Mal weggeschafft und wieder hingestellt werden, um den Wochenmärkten Platz zu machen. Mujezinovic

skizziert diese Sisyphus-Aufgabe auf einem Stück Papier, mit sichtlichem Vergnügen. „Ich mag den Druck, das Tempo, die Hitze, oder wenn es regnet“, sagt er genüsslich, „ich springe gern in dieses Hamsterrad.“ Die ruhige Kugel ist nicht sein Ding. Beruflich arbeitet der studierte Pädagoge mit kriminellen Jugendlichen und mit Geflüchteten, zur Entspannung trainiert Mujezinovic auf dem Rennrad, gerne in den Alpen. Aber wenn er das *Sommerfestival der Kulturen* beschreibt, klingt der Mann, der die Herausforderung liebt, beinahe esoterisch: „Der ganze Planet ist auf diesem Platz versammelt, eine Gemeinschaft jenseits aller Schranken. Diese Energie füllt mich vollkommen aus. Ich spüre dort einfach nur die Menschen.“



+++ Kinshasa statt Fellbach, das war der Plan. Cathy Plato hatte Ende der 90er Jahre gerade ihr BWL-Studium in Pforzheim beendet und war mit ihrem frisch angetrauten Ehemann in die Hauptstadt des Kongo gezogen, als dort Unruhen ausbrachen. Unter Gefahr für Leib und Leben mussten die Platos fliehen. Von einer afrikanischen 10-Millionen-Metropole ins schwäbische Kleinstädtchen: Das kann einen entweder verspulen – oder der nachhaltige Antrieb werden, sich dem Thema „Migration“ zu widmen. Für Cathy Plato gilt Letzteres. Seit vielen Jahren engagiert sie sich bei Vereinen, die auf unterschiedlichste Weise Integration befördern. „Das Forum macht uns Migranten nicht nur sichtbar, es ermöglicht auch viel konkrete Unterstützung, die es sonst nicht gäbe“, sagt Cathy Plato.

Sie stellt dem Forum ihre Expertise in Sachen Entwicklungspolitik zur Verfügung und profitiert ihrerseits von den Kontakten, die sich dabei ergeben. „Ich rekrutiere dort die Fachleute für Aktivitäten in den Vereinen, die ich im Laufe der Jahre gegründet habe“, berichtet Plato. In der Community afrikanischer Einwanderer hilft einer ihrer Vereine Eltern und Kindern, sich gegenseitig besser zu verstehen: „Die Kids erwerben im deutschen Alltag eine westlich-europäische Identität, die Eltern dagegen sind hergekommen mit ihrer afrikanischen Biografie – das ergibt einigen Bedarf an beidseitiger Vermittlung.“ Ihre eigene Familie hat die transkulturellen Wurzeln erforscht und auch dadurch Klarheit über sich selbst gewonnen: „Wir sind nach Kongo gereist, damit die Kinder wissen, wo Mama herkommt – aber zu Hause sind wir hier.“

CATHY PLATO

„Das Forum macht uns Migranten sichtbar. Es ermöglicht vieles, das es sonst nicht gäbe. Ich finde dort aber nicht nur Experten, sondern etwas noch viel Wertvolleres: Freunde.“



HEIDI RAU

„Meine Lebenserfahrung sagt, dass die Hauptbotschaft des Forums stimmt: Vielfalt ist keine Bedrohung, sondern Bereicherung.“

+++ Vielfalt braucht Freunde – das ist die Losung der *Freunde des Forums der Kulturen*, rund 90 Bürgerinnen und Bürger aus dem Großraum Stuttgart, die sich für Offenheit und kulturelle Vielfalt einsetzen. Wir fördern das Forum finanziell, durch Mitgliedsbeiträge und das Anwerben von Spenden, und ideell, etwa als ehrenamtliche Helfer bei vielen Veranstaltungen. Mein Metier ist die Öffentlichkeitsarbeit. Ich berate und unterstütze das Team um Rolf Graser zum Beispiel bei der Pressearbeit und beim Newsletter *Einblick*. Wie es dazu kam? Zuerst war ich ein Fan des *Sommerfestivals der Kulturen*, dann Helferin am Getränkestand

und schließlich Gründungsmitglied des Freundeskreises. Der stärkste Antrieb sind die Menschen. Ich habe sowohl im Forum als auch im Freundeskreis sehr inspirierende Leute kennengelernt. Doch es hat sicher auch mit meiner Biographie zu tun: Ich bin als deutschsprachige Siebenbürger Sächsin in Rumänien geboren und aufgewachsen, hatte als Studentin WG-Mitbewohner aus mindestens zehn Ländern, von Äthiopien über Korea bis zum Iran, und mein Schwager stammt aus Afghanistan. Meine Lebenserfahrung ist, dass die Hauptbotschaft des Forums stimmt: Vielfalt ist keine Bedrohung, sondern Bereicherung.



„Bald hat die Mehrheit Migrationshintergrund. Das Forum der Kulturen ist also eigentlich das Forum der neuen Stadtgesellschaft. Ob es weitere 20 Jahre braucht, das zu begreifen?“

MARK TERKESSIDIS

+++ Sind 20-Jährige schon richtig erwachsen? Ja und Nein, volljährig sicher, aber oft noch in der Lernphase und voller Potenzial. So wie die deutsche Einwanderungsgesellschaft, die auch in diesem Jahr 20 wird, denn 1998 hat zum ersten Mal eine Bundesregierung anerkannt, es habe ein „unumkehrbarer Prozess der Zuwanderung“ stattgefunden.

Heute sagt die Kanzlerin: „Deutschland, das sind wir alle“, aber so ganz selbstverständlich ist es noch lange nicht. Ist es nicht immer noch so, dass das Forum die andere Stadt vertritt, die dazugekommene, noch nicht ganz dazu gehörige, deren Termine immer noch eine extra Zeitung brauchen?

Dabei haben „wir alle“ bald Migrationshintergrund, in Stuttgart dauert es nicht mehr lange bis zur Mehrheit, in anderen Städten Baden-Württembergs ist es längst so weit. Daher ist das Forum der Kulturen eigentlich das Forum der neuen Stadtgesellschaft, der vielheitlichen Urbanität. Keine große Erkenntnis eigentlich, aber vielleicht dauert es wieder 20 Jahre, um die nächste neue Realität zu begreifen.

Insofern von mir ganz herzlichen Glückwunsch, aber mit Verlaub: Der Name „Forum der Kulturen“ ist ja sooo 1990er, für die nächsten 20 Jahre muss ein neuer her.



+++ Salvatore Voi hat ein gutes Gespür für den Unterschied zwischen Anerkennung und Almosen. Als er in den 60er-Jahren aus Sizilien nach Stuttgart kam, organisierte er einen Fußballclub, für dessen Spieler sich sogar der VfB interessierte. „Nach den Vorstellungen der Ausländerbehörden aber sollten wir Italiener in einer eigenen Liga spielen“, erinnert sich Voi, „das klingt gut, bedeutet aber de facto: Ausschluss von Begegnungen mit den Deutschen.“ Schon damals träumte der Umtriebige von einer Dachorganisation für Migrantenvereine. Kein Wunder, dass Voi später Gründungs- und Vorstandsmitglied des Forums wurde. Dessen Grundidee, dass Migranten Teil der Mehrheitsgesellschaft sind, vertritt er mit

gesundem Selbstbewusstsein: „Man würde doch dieses Land gar nicht wiedererkennen, wenn wir Zugewanderten nicht mehr da wären.“ Mag sein, dass in solchen Sätzen eine gewisse Theatralik durchschlägt, denn Salvatore Voi ist Zeit seines Lebens auch Bühnenmensch, spielt Musik und Theater bei *Le Maschere e. V.* Die Rollen werden dort strikt nach Können verteilt: Die Hauptfigur des aktuellen Stücks, einen redseligen Verkäufer, übernimmt der einzige Deutsche in der Compagnia. „Der spricht das beste Italienisch“, erkennt Salvatore Voi neidlos an. So könnte es also aussehen, das ideale Miteinander der Kulturen: Gemeinsam proben, das Erreichte darbieten, und hinterher Pasta für alle. Che bello!

SALVATORE VOI

„Wir Zugewanderten gehören mitten in die Gesellschaft. Man würde doch dieses Land gar nicht mehr wiedererkennen, wenn wir nicht da wären.“



OK-KYU WERTEL-KIM

„Das Forum muss sich noch stärker in die Politik einmischen. Wir müssen dagegenhalten, wenn sich Rassismus breit macht.“

+++ Manchmal treiben einen die Umstände in Rollen, die man sich nie aussuchen würde. Die gelernte Krankenschwester und gebürtige Koreanerin Ok-Kyu Wertel-Kim ist eine zurückhaltende Person, die ihr Dasein größtenteils der Hilfsbereitschaft gegenüber Bedürftigen gewidmet hat. Heute aber muss sie kämpferisch werden: „Ich bin traurig und sauer, was im politischen Raum seit ein paar Jahren gegenüber Migranten passiert“, beklagt Kim, in deren Nachbarstadt Pforzheim die AfD Wahlrekorde einfährt. Kim ist Gründungs- und langjähriges Vorstandsmitglied des Forums der Kulturen; einer ihrer drei Söhne hat es einmal ihr „viertes Kind“ genannt.

„Das Forum muss sich künftig noch mehr einmischen in die Politik“, fordert Kim, die auf rassistische Sprüche im Bekanntenkreis mit der schlichten Frage reagiert: „Hat dir jemand von denen was getan?“ Mit diesem Sinn für Bodenständigkeit betrachtet sie auch das Forum als Dachverband migrantischer Vereine. „Bei allen großen, abstrakten Zielen dürfen wir die Basis nie vergessen: Ehrenamtliche, die Räume, Zeit und Geld brauchen, um ihre Vereine am Leben zu halten.“ Dann deutet sie auf die Wand ihres Wohnzimmers, wo eine koreanische Kalligraphie hängt, und übersetzt die rot-schwarzen Tuschezeichen: „Gemeinsam sind wir stärker!“

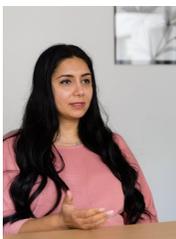


„Ich entwerfe Modelle des Zusammenlebens, die am menschlichen Maßstab orientiert sind. Für solche Gemeinwesen gilt, dass sie nur multikulturell sein können.“

HEINZ WITTHOEFT

+++ Der Gestalter Heinz Witthoeft ist Migrant. Als er Anfang der 60er-Jahre aus seiner Heimatstadt Kiel nach Stuttgart kam, war das ein Schritt in eine ziemlich fremde Umgebung. In der neuen Stadt begegnete er freilich sehr rasch Mitbürgern, die noch ganz andere Kulturunterschiede zu verkraften hatten: „Am Hauptbahnhof lagerten Gruppen von Südtalienern, Gastarbeiter nannte man sie damals. Auf mich wirkten sie wie Zugvögel, die sich verirrt hatten und Schutz suchend aneinander kauerten“, erinnert sich Witthoeft. Der Wandertrieb ist ihm sein Leben lang geblieben, vorzugsweise gen Süden. Auch gedanklich überschreitet er die Grenzen seines unmittelbaren Metiers,

etwa durch Arbeiten an utopischen Stadtentwürfen. „Ich entwerfe Modelle des Zusammenlebens, die am menschlichen Maßstab orientiert sind“, erklärt er, „und für solche Gemeinwesen gilt, dass sie nur multikulturell sein können.“ Das Forum der Kulturen hat Witthoeft von Beginn an begleitet. „Mein Beitrag ist bescheiden“, sagt er, „ein paar Fotos, die auf Reisen in südliche Metropolen entstanden sind, und einige Möbel.“ Die aber haben es in sich: klare Linien, unverwüstliche Materialien, kinderleicht auf- und abzubauen. Bei diversen Umzügen des Forums hat sich diese Beweglichkeit immer wieder als großer Vorteil erwiesen – Witthoefts Nomaden-Gen lässt grüßen.

**HÜLYA AL**

Büromitarbeiterin in den Anfängen des Forums, danach Studium der Sozialpädagogik, arbeitet mittlerweile für das Jugend- und Sozialamt

**CHRISTOPH DAHL**

Geschäftsführer der Baden-Württemberg Stiftung

**FRITZ KUHN**

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart

**HEIDI RAU**

PR-Redakteurin, Gründungsmitglied und 2. Vorstandsvorsitzende des Fördervereins *Freunde des Forums der Kulturen*

**MUHTEREM ARAS**

Steuerberaterin, seit 2011 Mitglied des baden-württembergischen Landtags, seit 2016 Landtagspräsidentin

**REINHARD HAUFF**

Langjähriger Leiter des *Zentrums für entwicklungspolitische Bildung* der evangelischen Kirche, heute evangelischer Pfarrer in Heiningen

**PROF. DR. KURT-JÜRGEN MAASS**

Ehem. Generalsekretär des Instituts für Auslandsbeziehungen, langjähriger Vorsitzender des Kuratoriums des Forums der Kulturen

**DR. MARK TERKESSIDIS**

Journalist, Migrationsforscher und Autor (*Interkultur, Kollaboration, Nach der Flucht*)

**NINA BLAZON**

Journalistin (auch für die Zeitschrift *Interkultur Stuttgart*) und Autorin von zahlreichen Kinder- und Jugendbüchern sowie Erwachsenenbelletristik

**YESIM JENTZSCH**

Im Vorstand der *Kultur- und Sozialinitiative für Kinder und Jugendliche e. V.*, Sängerin der Band *Jeshim*, studiert an der *Ziryab-Akademie für Weltmusik*

**DR. MEKONNEN MESGHENA**

Journalist und Referent für *Migration & Diversity* bei der Heinrich-Böll-Stiftung

**SALVATORE VOI**

Organisator und Schatzmeister bei der *Compagnia teatrale Le Maschere Stuttgart e. V.*, Gründungs- und langjähriges Vorstandsmitglied des Forums

**SVEN BÖCKLER**

Arbeitet in Hamburg im Marketing und seit Jahren als Getränkestandleiter auf dem *Sommerfestival der Kulturen*

**ANNA KOKTSIDOU**

Journalistin und Integrationsbeauftragte beim SWR, bis 2014 Sachkundige Bürgerin im Internationalen Ausschuss der Stadt Stuttgart

**MESUD MUJEZINOVIC**

Arbeitet als Sozialarbeiter mit Geflüchteten in Anschlussunterbringungen, lange Jahre Mitarbeiter beim *Sommerfestival der Kulturen*

**OK-KYU WERTEL-KIM**

Gründungsmitglied des Forums der Kulturen und langjährige Vorsitzende von *Stuttgart tanz! e. V.*

**ZAKIA CHLIHI**

Referatsleiterin im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg

**ELISABETH KRÜGER DE SCHAAL**

Erste Vorstandsvorsitzende der *Asociación Ecuatoriana e. V.*

**CATHY PLATO**

Diplombetriebswirtin, Vorstandsvorsitzende von *Ndwenga e. V.*

**HEINZ WITTHOEFT**

Künstler, Freigeist und -berufler als Gestalter im weitesten Sinne



**Museumsgründerin und Inhaberin der
Alfred Ritter GmbH & Co. KG**

MARLI HOPPE-RITTER

„Vielfalt ist für uns ein Schlüsselbegriff – so wie die Vielfalt der Sorten ein wesentlicher Bestandteil unserer Marke RITTER SPORT ist, so vielfältig sind unsere Zutaten, die Länder, aus denen sie kommen und damit die Kulturen unserer Herkunftsländer. Wie bereichernd interkulturelle Vielfalt für uns alle sein kann, dafür ist das alljährliche *Sommerfestival der Kulturen* ein schönes Beispiel. Herzlichen Glückwunsch an das Forum der Kulturen zu 20 Jahren dieser so wertvollen Arbeit für Stadt und Region!“



**Geschäftsführer und Arbeitsdirektor der
Robert Bosch GmbH**

CHRISTOPH KÜBEL

„Als internationales Technologie- und Dienstleistungsunternehmen sind Vielfalt und Internationalität fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Denn kulturelle Vielfalt bringt unterschiedliche Denkweisen, Perspektiven und Lebensentwürfe hervor. Damit ist sie ein Erfolgsfaktor für Innovationen und Kreativität – davon sind wir überzeugt. Die Arbeit des Forums der Kulturen leistet einen wichtigen Beitrag hierzu. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!“



**Sprecher der Geschäftsführung der
Flughafen Stuttgart GmbH**

WALTER SCHOEFER

„Als Flughafen verbinden wir Menschen und die Wirtschaft in unserem Land mit Europa und der ganzen Welt. Reisende und Geschäftsleute aus vielen Ländern kommen mit dem Flugzeug – so schaffen wir Verbindung und Austausch. Deshalb unterstützen wir gerne das *Sommerfestival* und das Forum der Kulturen in Stuttgart – ein friedliches Miteinander und Interesse für die Vielfalt und Kulturen anderer Länder bereichern uns. Auf ein erfolgreiches *Sommerfestival*!“



**Vorsitzender des Vorstands der
Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e. V.**

DR. MICHAEL VÖLTER

„Das Forum der Kulturen Stuttgart steht für ein weltoffenes Stuttgart und viele, viele konstruktive Impulse für ein interkulturelles Miteinander in unserer Stadtgesellschaft. Vielfalt und offenes Denken ist die Basis unseres wirtschaftlichen Erfolges und damit des Wohlstands von uns allen. Seit vielen Jahren unterstützen wir deshalb ganz bewusst das Forum der Kulturen bei seinen Aktivitäten. Glückwunsch zu 20 Jahren erfolgreicher Arbeit!“



Geschäftsführer Lotto Baden-Württemberg

GEORG WACKER

„Das *Sommerfestival* des Forums der Kulturen steht für Kulinarik und Konzerte im Herzen Stuttgarts. Dieses Miteinander in fröhlicher Atmosphäre unterstützen wir von Lotto Baden-Württemberg gerne. Denn so fließen die Gelder der Lottospieler genau dorthin zurück, wo sie herkommen: direkt zu den Menschen. Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum und zu dem erneut abwechslungsreichen Programm.“



Vorstandsvorsitzender, Daimler AG

DR. DIETER ZETSCHKE

„Vielfalt ist unser Antrieb – deshalb tolerieren wir sie nicht nur, wir streben sie an. Bei Daimler arbeiten rund 289.000 Menschen aus 165 Ländern zusammen. Und auch jenseits unserer Werkstore machen wir uns für Integration stark. Das Forum der Kulturen unterstützen wir seit 14 Jahren, denn es leistet einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt in der Region. Gratulation zum 20. und weiter so!“



Das Forum der Kulturen Stuttgart e. V. stärkt das Engagement von über 300 Migrant*innenorganisationen. Mit zahlreichen kulturellen Angeboten, u. a. dem *Sommerfestival der Kulturen* und dem Monatsmagazin *Interkultur*, wird die kulturelle Vielfalt Stuttgarts sichtbar und erlebbar gemacht.

Das Forum engagiert sich für ein kulturell vielfältiges Stuttgart, den interkulturellen Dialog und die gleichwertige Partizipation von Migrant*innen sowie deren Nachkommen am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Gemeinsam mit seinen Mitgliedern und Partnern macht es sich stark gegen Ausgrenzung, Vorurteile, Rassismen und Diskriminierungen sowie für die interkulturelle Öffnung von Institutionen, Ämtern und Vereinen.

Herausgeber:

Forum der Kulturen Stuttgart e. V.

Marktplatz 4 · 70173 Stuttgart

Tel: 0711/248 48 08-0

Fax: 0711/248 48 08-88

info@forum-der-kulturen.de

www.forum-der-kulturen.de

www.facebook.com/FDKStuttgart

Fotografie:

die arge lola

Text:

Text-Porträts Nina Blazon, Sven Böckler, Fritz Kuhn, Kurt-Jürgen Maaß, Heidi Rau, Mark Terkessidis von den jeweiligen Autor*innen. Alle weiteren: Andreas Langen.

Redaktion:

Anja Krutinat – Forum der Kulturen Stuttgart e. V.

Gestaltung:

Katharina Jourdan – Forum der Kulturen Stuttgart e. V.

Auflage: 2200

Unser herzlicher Dank gilt Andreas Langen und Kai Loges von der arge lola für die engagierte Umsetzung dieser Broschüre.

2009 +++ Im Februar findet im Rathaus die erste **Entwicklungs-politische Fachtagung** statt. Weitere, bundesweit beachtete Fachtagungen zum Thema „Migration und Entwicklungszusammenarbeit“ folgen. +++ Mit dem Projekt **Empowerment, Qualifizierung und Vernetzung von Migrantenelternvereinen** werden verstärkt Vereine unterstützt, die sich für den Bildungserfolg ihrer Kinder stark machen. Seither ist dies ein fester Arbeitsschwerpunkt mit Arbeitskreisen und Fortbildungen. +++ **Hugh Masekela**, südafrikanische Jazzlegende, tritt erstmals beim *Sommerfestival der Kulturen* auf. +++

2010 +++ Start des Qualifizierungsprojektes **Fit für die Zukunft**, einem umfassenden Weiterbildungsangebot für ausgewählte Vereine. +++ Start des **Förder- und Qualifizierungsprojektes Auf die Plätze, Projektantrag und los**, mit dem erstmals bürgerschaftlich aktive Migrantenvereine finanziell gefördert werden. +++ Die **Bunten Seiten – Wegweiser für Migrantenvereine und -eltern** erscheinen erstmals und erfreuen sich großer Nachfrage. +++ Im Juni lädt das Forum der Kulturen ein zur **Fachtagung Eltern- und Bildungsarbeit in Migrantenvereinen – Potenziale und Engagement in der Stuttgarter Region**. +++

2011 +++ Mit der Themenreihe **Creativas – Frauen, Kunst & Migration** präsentieren im März einen Monat lang migrantische Künstlerinnen aus der Region ihre Arbeit. +++ Die interkulturelle Zeitschrift **Begegnung der Kulturen – Interkultur in Stuttgart** feiert ihr zehnjähriges Bestehen im Stuttgarter Rathaus, unter anderem mit Dr. Naika Foroutan. +++ Unter dem Titel **Made in Germany** wird im Herbst das interkulturelle Theaterfestival weitergeführt und findet von nun an alle zwei Jahre statt. Seit 2013 legen die beteiligten Theater die Auswahl der einzuladenden Theaterproduktionen in die Hände einer Bürgerjury. +++

2012 +++ Start des EU-geförderten, bundesweit einmaligen Modellprojektes **Strukturförderung von Migrantenvereinen**: drei Jahre lang erhalten zehn ausgewählte Vereine eine Strukturförderung zur Finanzierung von Personal und Räumen. +++ Start des **Projektes Let's do it zusammen**: drei Jahre lang werden 23 Kooperationsprojekte von Migrantenvereinen und nichtmigrantischen Institutionen finanziell gefördert und flankierend durch zahlreiche Qualifizierungs- und Netzwerkangebote begleitet. +++

2013 +++ Die **Projektstage der Stuttgarter Migrantenvereine** werden ins Leben gerufen – eine seither jährlich stattfindende Projekt- und Austauschbörse mit *Suche-Biete-Plattform* für bürgerschaftlich engagierte Migrantenorganisationen und Kooperationspartner. +++ Im November gibt es im Theaterhaus Stuttgart unter dem Titel *Interkulturalität im Programm* die **1. Landesfachtagung Interkulturelle Kulturarbeit**. Gemeinsam mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gibt es dieses Tagungsformat seither jährlich. +++ Im Dezember wird Rolf Graser, Geschäftsführer des Forums der Kulturen, durch Winfried Kretschmann, Ministerpräsident von Baden-Württemberg, das **Bundesverdienstkreuz** verliehen. +++

2014 +++ Das Forum der Kulturen lädt erstmals zum **Neujahrsempfang**. Hauptrednerin ist Jagoda Marinic. +++ Start des **Landesprogramms Interkulturelle Qualifizierung im Kulturbereich**: Im Auftrag des Landes werden landesweit Fortbildungen für Mitarbeiter*innen von Kultureinrichtungen und -verwaltungen angeboten, sowie – in diesem Umfang bundesweit erstmals – umfangreiche In-House-Schulungen in 15 Kultureinrichtungen des Landes. +++ Start des Projektes **MEMO (Management und Empowerment in Migrantenorganisationen)**. Drei Jahre werden im Auftrag des baden-württembergischen Ministeriums für Integration in fünf ausgewählten Regionen des Landes Migrantenorganisationen qualifiziert und vernetzt. +++

2015 +++ Erstes kommunales **Vernetzungstreffen** gegen **Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Diskriminierung und Rassismus**. Hieraus entstehen *Heimat*, die Stuttgarter Veranstaltungsreihe zur *Internationalen Woche gegen Rassismus* sowie das *Büro für Antidiskriminierungsarbeit*. +++ Das Forum professionalisiert seinen Außenauftritt mit neuem Logo, neuem **Corporate Design** und einer **neuen Webseite**. +++ Das vom Forum entwickelte **House of Resources** geht an den Start – ein innovatives Förderkonzept für Migrantenvereine, das seit 2016 vom BAMF gefördert und seit 2017 bundesweit in 13 weiteren Städten realisiert wird. +++ Lokale Dachverbände von Migrantenorganisationen schließen sich zusammen und gründen den **Bundesverband Netzwerke von Migrantenorganisationen (NEMO)**. Das Forum der Kulturen ist Gründungsmitglied, der Geschäftsführer des Forums wird 2. Vorstandsvorsitzender. +++ Im Kulturzentrum Laboratorium findet das Kulturwochenende **HeadAttack! Kunst und Kultur gegen Rassismus im Kopf** statt. +++

2016 +++ Das Forum der Kulturen ruft gemeinsam mit dem georgischen Gitarristen und Komponisten Zaza Miminoshvili die **Ziryab-Akademie für Weltmusik** ins Leben. +++ Der **Brunch global** findet in der Stuttgarter Oper erstmals in **Kooperation** mit einer etablierten Stuttgarter Kultureinrichtung statt – den **Staatstheatern Stuttgart**. +++ Unter den rund 300 in Stuttgart aktiven Migrantenvereinen wird eine **umfassende Umfrage** durchgeführt. Erstmals werden Daten zu Struktur, Bedarfen und Angeboten dieser Vereine erhoben. Insgesamt beteiligten sich 100 Vereine. +++

2017 +++ Erstmals gibt das Forum der Kulturen zum *Sommerfestival der Kulturen* eine **eigene Festivalzeitschrift** heraus. +++ Der **Brunch global** feiert sein **10-jähriges Bestehen**. +++

2018 +++ Das neue Förderkonzept *House of Resources* wird auf einer bundesweiten Fachtagung einer breiten Fachöffentlichkeit vorgestellt und stößt bei Kommunen, Bundes- und Länderministerien auf großes Interesse. +++ Das **Interkulturelle Theaterensemble** des Forums der Kulturen wird 10. +++ Das Forum der Kulturen hat 125 Mitgliedsvereine und 22 Mitarbeiter*innen. +++ **Das Forum der Kulturen feiert sein 20-jähriges Bestehen**. +++

Für eine
Stadt, die Vorteile
bietet statt
Vorurteile.

